

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den 4 Beilagen „Neue Illustrier“, „Mode und Heim“, „Garten, Land und Herd“ und „Raddi“.

Angelagen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht.
Anzeigenpreis: Die 6 mal gespaltenen 40 mm breite Grundzeile 20 Pf.
Kompl. oder tabell. Satz 50 Proz. Aufschlag.
Jeder Anspruch auf Nachdruck erlischt, wenn der Anzeigen-Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis beträgt für einen Monat 1.10 RM. incl. Post.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg) ist die Verantwortlichkeit des Betreibers der Zeitung, d. Verlegerin, abh. von der Besondere Anordnungen) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühl, Ottendorf-Okrilla.

Gemeinde-Konto R. 136.

Nummer 83

Sonntag, den 16. Juli 1933

32. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Klein-Siedlung.

Der Gemeinde stehen zur Errichtung einer vorstädtischen Klein-Siedlung gering verzinsliche Darlehen von je 2250 RM. für 10 Siedlerstellen zur Verfügung. Die Siedlerstellen werden zunächst im Erbbaurecht vergeben, als Eigentum können sie erst später erworben werden. Berücksichtigung finden in erster Linie Arbeitslose mit Kindern, deren nationale und berufliche Befähigung außer Zweifel steht. Bewerbungen sind bis 21. d. Mts. einzureichen. Aus ihnen müssen die Dauer der Arbeitslosigkeit, die Familien- und Wohnungsverhältnisse und etwa vorhandenes Eigenkapital ersichtlich sein. Bereits eingereichte Bewerbungen sind nicht zu wiederholen.

Ottendorf-Okrilla, am 14. Juli 1933.
Der Gemeinderat.

Schutz der Ernte.

Nach der Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft Dresden vom 5. d. M. ist zur Bekämpfung von Felddiebstählen bis zur Beendigung der Ernte jedes nichtberechtigte Betreten der Fluren außerhalb der öffentlichen Wege und Straßen, also auch das unbefugte Begehen der sogenannten Feldwege in den Zeiten zwischen 6 Uhr abends und 8 Uhr morgens 12 Uhr mittags und 2 Uhr nachmittags verboten.

Die Polizeiangaben und die besonders eingesetzte Hilfspolizei und SA sind angewiesen, bei Zuwiderhandlungen dieses Verbot an Ort und Stelle rüchrichtlos einzufassen. Die Fluren werden durch bewaffnete Polizei- und SA-Mannschaften häufig begangen werden. Wer dem Verbote zuwiderhandelt begibt sich in Gefahr.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Juli 1933.
Der Bürgermeister.

Gertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 15. Juli 1933.

Am Freitag früh wurden hier die Einwohner Fritz Rühl und Josef Dammann, Bösch, Förster, Otto Grünberg, Ernst Bloch, Kluge und Reichel von der hiesigen Gendarmerie zum Hilspolizei in Schutzhaft genommen. Die Inhaftierten, allen Mitglieds der aufgelösten KPD., wurden mittels Lastwagen nach Dresden abtransportiert.

Auf Rüdern nach Stuttgart. Das 15. Deutsche Turnfest wirkt bereits wie ein Magnet. Alle möchten gern dabei sein und doch muß mancher erwerbsloser Turner auf erhebenden Tage in Stuttgart verzichten. Und trotzdem sind es viele der erwerbslosen Turner gepackt. Sie werden schon nach Stuttgart kommen, und wenn es mit dem Rad so ist.

So sind bereits in den letzten Tagen kleinere und größere Gruppen vom Osten Deutschlands durch Dresden gekommen und am Sonntag berührten 2 Königsberger Turner die Stadt Weihen. Sie wollen eben alle dabei sein. Jeden Morgen gemütlich zwischen 3 bis 4 Uhr brechen jetzt auch von den Dresdner Turnvereinen Radgruppen auf, um in 10 Tagen die Turnfeststadt zu erreichen. Gewöhnlich sind es bis 6 Mann, die schwer gepackt in Richtung Freiberg die Landstraße einschlagen. Unterwegs soll möglichst geseit werden, um für die Turnfesttage die sauer gesparten Groschen festzuhalten. Stuttgart zieht an, die Feststadt wird 14 Tage lang von Deutschland sein!

Großdittmannsdorf. Im vorigen Monat wurde der Landwirtschaftsgehilfin Elsa Lehmann, die 8 1/2 Jahre beim Landwirtschaftsamt in Dienst stand, von der Landwirtschaftskammer in Anerkennung ihrer treuen Dienste durch den Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Vereins, Herrn Dr. Schöne, eine Ehrenurkunde überreicht, während sie durch ihren Mann mit einem Geldgeschenk erfreut wurde. Dies ist gewiß ein Zeichen dafür, daß auch in der Landwirtschaft noch Ehre und besonderer Fleiß geachtet und belohnt wird.

Radeberg. Sonntag, den 16. bis Dienstag, den 18. Juli findet das Königschießen der Prin. Bürgerbüchsenvereine Radeberg statt, das sich bis zum heutigen Tage den Charakter eines Volksfestes bewahrt hat. Die äußere Gestaltung des Königschießens 1933 wird Merkmale tragen, die es wesentlich von seinen Vorgängern in den Nachkriegsjahren unterscheiden. Auf dem Schützenhausplatz bietet an diesen drei Festtagen ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm für alt und jung die nötige Abwechslung.

Dresden. Neuer Vorstand des Innungsausschusses. Der Innungs- und Bezirksausschuh Dresden des Handwerks nahm in einer außerordentlichen Vertreterversammlung die Gleichhaltung des Gesamtvorstandes vor. Der Vorstand setzt sich aus sechs Obermeistern verschiedener Innungen unter Vorsitz von Stadtrat Hedwisch zusammen. Ihm gehören ferner die Obermeister Fischer, Böhmke, Kaiser, Finte und Giele an.

Dresden. Warnung vor einem Betrüger. Der wegen Betrugs erheblich vorbestrafte, 31 Jahre alte Handlungsgehilfe Arthur Reichelt tritt seit einiger Zeit erneut als Betrüger auf. Er hat bereits eine Anzahl Gehilfsleute erheblich geschädigt. Reichelt beruft sich auf Personen, die dem Gehilfsinhaber bekannt sind oder täuscht die Verkäufer durch unbedingtes Tragen des Parteibüchchens der NSDAP und Vorlegen gefälschter Ausweispapiere. Reichelt ist 1,75 Meter groß, dunkelblond und trägt Brille. Bei erneutem Auftreten veranlasse man seine Festnahme.

Dresden. Dr. Rütz dienstreifen. Der Reichsstatthalter hat auf Antrag des Innenministeriums den Oberbürgermeister Dr. Rütz auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums aus seiner Dienststelle entlassen.

Cöbau. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Rittergut Rostig bei Weihenberg. Dort fiel die Frau Anna Hofrichter, die mit Heubladen beschäftigt war, plötzlich um. Ihre Arbeitskollegen bemerkten den Vorfall erst, nachdem die Frau durch einen Gabelfisch schwer verletzt worden war. Trotz rascher Hilfe konnte die Frau nicht mehr am Leben erhalten werden.

Sebnitz. Irrweg eines Blizes. Bei einem schweren Gewitter schlug der Blitz in eine in der Nähe der „Waldmühle“ im Polenztal stehende Kiefer, sprang von dort auf eine Fichte über und von dieser auf einen mit Heu gefüllten Schuppen der „Waldmühle“. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Vom Schuppen nahm der Blitz weiter seinen Weg zum Hauptgebäude durch das Wohnzimmer in die Wohnstube und ging, nachdem er einige Fenstercheiben zertrümmert hatte, durch die Radio-Erleitung wieder ins Freie. An der Lichtleitung wurden sämtliche Lampen sowie das Radiogerät zerstört. Das alte Ehepaar Köhler, das sich in der Wohnstube aufhielt, kam mit dem Schrecken davon.

Leipzig. Arbeitsbeschaffung. Die Stadtverordneten stimmten den vom Rat vorgelegten Arbeitsbeschaffungsplänen zu, für die von der Deutschen Gesellschaft für öffentliche Arbeiten Darlehen in der Gesamthöhe von rund 2,5 Millionen RM aufgenommen werden sollen. Ein nationalsozialistischer Dringlichkeitsantrag, ein Bauprogramm für 600 Kleinwohnungen und 100 Wohnungen für Kinderreiche vorzulegen, und zwar zu Mieten von höchstens 30 bis 35 Reichsmark, fand einstimmig Annahme.

Müggeln b. Ohsch. Das ist zuviel verlangt. Nach einem Beschluß der Stadtverwaltung müssen Landwirte, die in der Herberge übernachteten, als Gegenleistung für die Übernachtungskosten mehrere Stunden arbeiten. Dieses Vorgehen der Stadtverwaltung hat sich unter den Landwirten aber so schnell umhergesprochen, daß die Zahl der Herbergsuchenden und das Betteln in der Stadt sehr stark zurückgegangen ist.

Chemnitz. Fabrikfeuer. In Dittersdorf entstand aus bisher unbekannter Ursache im Trockengebäude der Filzfabrik ein Brand, der sehr schnell um sich griff. Die zahlreich eingetrossenen Feuerwehren konnten den Brand auf das Trockengebäude beschränken, das vollkommen abbrannte.

Aue. Ein Todesopfer. Im Wald bei Schwarzenberg war, wie gemeldet, ein Ehepaar mit Schusswunden bewußtlos aufgefunden worden. Die Tragödie hat jetzt ein Todesopfer gefordert. Der zwanzigjährige Fischer Heinz Schubert ist keinen schweren Schussverletzungen im hiesigen Stadttrankenhause erlegen.

Plauen. Tödlicher Zusammenstoß. Zwischen Oberreichenau und Unterpörl stieß der 20jährige Berwalter Boier aus Fasendorf mit seinem Kraftrad mit der 18jährigen radsahrenden Arbeiterin Delschlägel aus Schneidengrün zusammen. Die Radelerin wurde neun Meter weit mitgeschleift und starb kurz nach dem Unfall, während Boier nur leichtere Schussverletzungen erlitt.

Görlitz. Rätselhaftes Verschwinden einer Frau. Bei einem Autoparkier in Jittau verlangte eine unbekannte Frau, nach Cöbau gefahren zu werden. Bei der Ankunft am dortigen Bahnhof ersuchte sie den Führer, weiter nach Görlitz zu fahren. In Görlitz erklärte die Unbekannte, den Autoführer entlohnen zu wollen. Er möge eine Stunde warten, bis dahin werde sie mit dem Geld zurück sein. Der Fahrer wartete aber vergeblich drei Stunden. Er suchte dann das Wageninnere ab und fand dort den Hut der Dame und 60 RM Bargeld vor. Der Fahrer gibt an, daß die Dame ihm gegenüber einen bedrückten Eindruck gemacht habe. Er nimmt an, daß sie sich ein Leid antun wollte. Die Personalien der Frau, die etwa 30 Jahre alt gewesen sein soll, konnten nicht festgestellt werden. Die Kriminalpolizei vermutet, daß die Frau geisteskrank war und Selbstmord begangen hat.

Bischofswerda. Brandstiftung. In Frankenthal brannte in den frühen Morgenstunden das massive Wohnhaus des Agenten Rudolf Großmann bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das Feuer, das an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen war, griff so rasch um sich, daß der Besitzer sich nur durch einen Sprung aus dem Giebelfenster seines im Obergeschoß gelegenen Schlafzimmers retten konnte. Er hatte sich schwere Verbrennungen am ganzen Körper zugezogen. Vom Hausrat konnte so gut wie nichts gerettet werden. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor.

Schwere Unregelmäßigkeiten in Limbach

Die Stadt durch Bürgermeister Schubardt um 200 000 Reichsmark geschädigt

Die Stadtverordneten von Limbach stimmten einem an das Ministerium zu richtenden Schreiben zu, in dem gebeten wird, gegen den Ersten Bürgermeister Schubardt das förmliche Dienststrafverfahren zu eröffnen und ihn vorläufig seines Amtes zu entheben. Wie von Ratsseite mitgeteilt wurde, sei die Stadt Limbach durch Bürgermeister Schubardt schwer geschädigt worden. Er soll u. a. die Auszahlung von Löhnen und Gehältern bewilligt haben, die mit den Befolgungsvorschriften nicht in Einklang zu bringen sind. Dadurch sollen ihm selbst in den letzten Jahren etwa 10 000 RM zugesprochen sein. Im Zusammenhang mit dem Bau von Wohnhäusern, den die Stadt vor einiger Zeit durch die Sächsische Baugenossenschaft ausführen ließ, wurden ebenfalls Unregelmäßigkeiten festgestellt, durch die die Stadt um rund 200 000 RM geschädigt worden sein soll. Der damalige Bauamtsdegrement Stadtrat Jritsch ist bereits seines Amtes enthoben worden.

Großfeuer durch fünfzehnjährigen Brandstifter

Ein schweres Schadenfeuer suchte das Bauerndorf Tanne mit bei Gultau in der Lausitz heim. Das Feuer, das in der Scheune des Gutsbesitzers Hermann Jantschke ausbrach, vernichtete das Gebäude mit der Heuernte, Strohvorräten und landwirtschaftlichen Maschinen. Der starke Westwind trieb die Flammen auf die Strogedeckte Scheune des Landwirts Krusch, die ebenfalls mit allem Inhalt niederbrannte. Während der Löscharbeiten griff das Feuer auch noch auf das Jantzsche Ausgebüchengebäude über, das nicht gerettet werden konnte. Den Bemühungen mehrerer Nachbarnwehren, der Bauherrschaft, unterstützt durch Angehörige der Arbeitsdienstlager in Gura und Baruth, gelang es schließlich, auch das bereits zu brennen anfangende Wohnhaus des Landwirts Schneider zu retten.

Der der Brandstiftung sofort verdächtige fünfzehnjährige Jungknecht Walter Wichter aus Brösa bei Gultau, der seit Ostern bei Jantschke im Dienst war, legte nach seiner Verhaftung ein volles Geständnis ab. Die betroffenen Landwirte sind durch die oberrichtliche Brandstiftung schwer geschädigt, da sie nur zum Teil versichert waren.

Seine vierjährige Tochter ermordet

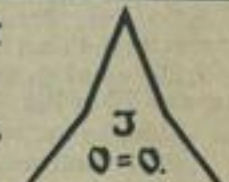
Der 31 Jahre alte Friseur August Eigelberger aus Werdau, der am 7. Juli seinen Heimatort mit seiner vierjährigen Tochter verlassen hatte, ermordete das Kind am gleichen Nachmittag am sog. Hohen Berg in der Nähe von Neuenhain bei Blauen. Eigelberger begab sich von dort mit dem Fahrrad über Blauen und Hof nach Grefers in Bagnern, wo er das Rad für 25 RM zu verkaufen versuchte. Dem Käufer kam die Sache verdächtig vor und er benachrichtigte die Gendarmerie. Eigelberger wurde festgenommen und gestand ein, das Kind durch Fußtritte getötet zu haben. Die Leiche wurde in einem Beerengestrüpp, mit einem alten Mantel zugedeckt, gefunden. Eigelberger erklärte, er sei mit dem Kind wegen Unregelmäßigkeiten von Werdau weggegangen.

Turnen - Spiel - Sport

im

Turnverein Jahn e.V.

(Deutsche Turnerschaft).



Sonntag, den 16. Juli

Vorm. ab 9 Uhr Volksturnen Faustball-Üben.

Mittags 1 Uhr Stellen im Hirsch zum Ausmarsch nach dem Teichhaus. Dasselbst Schießlandweibe des Militärvereins.

Dr. Neuenhain zurückgetreten.

In einem Schreiben an dem Reichssportkommissar hat der Führer der Deutschen Turnerschaft seinen Rücktritt erklärt und diesen gebeten, das Amt des Führers der DT. zu übernehmen. Der Reichssportkommissar hat sich bereit erklärt das Amt des Führers der DT. vorübergehend zu übernehmen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 16. Juli 1933.

Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Dienstag, 8 Uhr Gustav Adolf-Frauenverein.